

heilige Genovefa darstellend, als Schutzpatronin der französischen Könige, dann aber die wundervolle Rundsicht auf Stadt und Umgegend zu bewundern. In den unterirdischen Gewölben des Pantheon, in denen mehrere schöne Schos sich kundgeben, ist die Asche Voltaire's und Rouffeau's, Bougainville's, Lanne's, Soufflot's, Lagrange's und Anderer beigesetzt, denen die Ehre des Pantheons zuerkannt wurde; Napoleon hat mehrere Gewölbe mit den Grabmonumenten seiner Senatoren angefüllt. Die erste Revolution setzte hier gleichfalls die Asche Mirabeau's und Marat's bei, entfernte sie aber auch wieder. Alle noch im Pantheon aufbewahrten Grabdenkmäler sollen nach dem Père Lachaise verlegt werden. Am Anfange des Jahres 1833 wurde das Pantheon wieder als Genovefakirche eingeweiht. Bis jetzt hat man nur in der Mitte des Schiffs einen prächtigen Hochaltar aufgestellt, sowie auch in den Fensterflügeln zwei andere Altäre, von denen einer die Form des ehemaligen Altars der heiligen Genovefa hat. Aber alle diese Einrichtungen sind nur vorläufig.

Unter den neueren Kirchen am meisten beliebt ist die von

St. Roch,

in der Straße St. Honoré, gegründet im J. 1633 von Ludwig XIV. und seiner Mutter Anna von Oesterreich, nach den Plänen Jaques Mercier's; unter dem Regenten schwor darin der schottische Finanzier Law seinen Glauben ab und setzte den Ausbau derselben fort, der erst im J. 1740 beendigt wurde. Das Portal der Kirche, von de Coste, ist geschmacklos und ohne Einheit, das Innere reich verziert und zu dem Schaugepränge des Cultus trefflich geeignet, und die Menge strömt neugierig herbei, um Auge und Ohr zu ergötzen. Der Boden ist hier mit Teppichen belegt und mit rothsamtnen, goldverzierten Betpulten und ähnlichen Stühlen für die vornehmen Kirchenbesucher versehen, während einfache Hofsessel dem Reste genügen. Der Preis der Plätze ist an den Wandtafeln zu ersehen. Der Hochaltar selbst ist von grünem Marmor. Von den dorischen Pfeilern, welche die Orgel stützen, trägt der eine eine Relieftafel zum Gedächtniß des hier begrabenen Peter Corneille, der andere die Namen der Wohlthäter der Kirche und der bedeutendsten hier beigesetzt gewesenen Personen. In einer Kapelle zur Linken ist das Denkmal des Abbé de l'Épée, von den dankbaren Taubstummen errichtet, das Piedestal zeigt sinnig das Alphabet durch aufgehobene Hände an; zur Seite ist eine 1840 votirte Denktafel der schwedischen Taubstummen eingefügt. In den Kapellen zur Rechten ruhen der berühmte Cardinal und Minister Dubois, der Herzog von Crequi, der Maler Mignard, der Kunstgärtner Lendtre u. An dieser Kirche, mit deren innerer Auspuzung